

Indiana Tribune.

Tägliche- und Sonntagsausgabe.

Officer 62 S. Delaware Str.

Indianapolis, Ind. 13. März 1883.

Die Sterblichkeit in den Vereinigten Staaten.

Nach dem neuesten Censusbulletin starben in den Ver. Staaten im Jahre 1880 756,893 Personen. Dies ergiebt eine Sterblichkeitssiffer von 15 Promille der Bevölkerung. 1870 betrug diese Ziffer 12, und 1860 12,5 Promille. Inden beruht diese Zunahme nur auf der zunehmenden Genauigkeit der Anmeldung aller vor kommenden Todesfälle. Auch jetzt werden diese Meldungen nicht so allgemein und gewissenhaft gemacht, daß man die Sterblichkeitssiffer des Jahres 1880 als den thathaften Verhältnissen entsprechend bezeichnen könnte. Jedenfalls können wir annehmen, daß im Jahre 1880 auf 1000 Menschen 18 bis 19 Todesfälle kamen; aber auch bei dieser Annahme ist das Verhältnis in den Ver. Staaten noch günstiger als in Europa, da in denjenigen hochcivilisierten Ländern jenes Kontinents, deren Statistik am meisten zuverlässig und in deren gleichzeitig die Sterblichkeit am geringsten ist, die Sterblichkeitssiffer im Jahre 1880 höher war, und z. B. in England 20,5, in Schottland 21,3 Promille betrug.

Von den angegebenen Todesfällen vertheilten sich 640,191 auf die 43,402,970 Köpfe betragende weisse, und 116,702 auf die 6,752,816 Köpfe betragende farbige Bevölkerung. Von den Weissen starben noch 14,74, von den Negern 17,28 Promille. Die größere Sterblichkeit der Farbigen findet in den großen Städten ihre Erklärung. Von 25,518,820 Personen männlichen Geschlechts starben 301,960, von 24,636,963 Personen weiblichen Geschlechts 364,933. Auf 1000 Todesfälle des letzteren kommen 1,074 des ersten. Die Sterblichkeit ist unter den Knaben, namentlich in den ersten fünf Jahren, größer als unter den Mädchen.

Krankheiten bildeten in 733,840 Fällen die Todesursachen und zwar: in 91,551 F. Lungenschwindsucht, 38,398 F. Diphtheritis, 65,565 F. Ruhr und Diarrhoe, 83,670 F. Erkrankung des Nervensystems, 107,904 F. Erkrankung des Kreislaufsystems, 22,905 typhose Fieber, 8,722 F. Malaria, 16,416 F. Schorfärberei, 11,202 F. Keuchhusten. Die Schwindsucht raffte mehr Frauen als Männer — 50,932 gegen 40,610 — hinweg. In den nordatlantischen Staaten und in der See-Region forderte diese Krankheit auf dem platten Lande, im Süden in New Orleans die meisten Opfer. Dieselbe Erkrankung wiederholte sich bei den typhosen Krankheiten. Es leuchtet ein, daß in den größeren Städten die sich Recht und mehr ausbreitende Kanalisation die Krankheitsfälle vermindert, während auf dem platten Lande die Ausdünstungen sumpfiger Niederungen und Moränen diejenigen befördert und in New Orleans das manchmalste Kanalsystem dieselbe Folge hat. Auch die Diphtheritis hat in Landstädten und auf dem platten Lande verhältnismäßig größere Verbreiterungen angetragen, als in den großen Städten. In den letzteren lebt die Bevölkerung allerdings nicht zusammengebrängt, Wissen und Technik sind aber nicht ganz erfolglos thätig, den desfältigen Nachrichten vorzuheben.

Durch Unglücksfälle verloren das Leben: durch Verbrennen und Verbürtungen 4,786, durch Ertränken 4,320, durch Ausiebung und Verwölflosung 1,299, durch Schußwunden 2,289, durch Mord und Todesschlag 1,336, durch Kindesmord 40, durch Verlebungen durch Maschinen 120, durch Eisenbahn-Unfälle 2,349, durch Erdbeben 2,339, durch Selbstmord durch Erhängen 472, Selbstmord durch Ertränken 155, durch Selbstmord durch Vergiftung 340, durch Selbstmord auf andere Methode 1,550, durch Sonnenstich 557, durch sonstige Unfälle 13,980.

Landmonopol.

Vor Kurzem hat das Ministerium des Innern eine Karte herausgegeben, auf welcher die an Eisenbahnen abgetrennten Ländereien schwarz markirt sind. Der Anblick ist geradezu erstaunlich, denn nun erst wird es dem Beobachter klar, wie colossal die Straßen sind, die der Privatbesitzung entzogen wurden. Ursprünglich besaßen die Ver. Staaten 1,823,180,387 Ader öffentlichen Landes, die sie von ihrer Gründung an bis zum Anlaufe Alaska's erwarben. Daraus sind jetzt noch rund 1,000,000,000 Ader übrig, aber wenn man das unwirtschaftliche Alaska, die unfruchtbaren Hochgebirge und die Sümpfe im Süden abzieht, so erhält man höchstens 250,000,000 A. an haushaltigen Landes. 125,000,000 hier von, oder genau die Hälfte, werden von verschiedenen Eisenbahnen zur Verteilung der Schenken beansprucht, die denselben vom Congress unter gewissen Bedingungen bewilligt, größtenteils aber nicht "verbürtet" wurden.

Hätte der Congress alle diejenigen Schenken widerstehen, die thathaft verfaßt sind, weil die Bahnen ihre Bedingungen nicht eingehalten haben, so würden wenigstens 80 Millionen Ader an das Land zurückfallen. Da er das nicht gethan hat, so werden die Gesellschaften während der Ferien möglichst viele Schienen legen und sich für jede vollendete Strecke den Besitztitel auf alles benachbarte Land ausstellen lassen. Um die Wirkung dieser Praxis zu zeigen, genügen einige Beispiele.

Vor zwölf Jahren wurden der Texas Pacific- Bahngesellschaft 14 Millionen Ader bewilligt, selbstverständlich unter der Bedingung, daß sie eine Bahn erbaue. Nicht eine einzige Schiene hat sie bis jetzt gelegt, aber dessenungeachtet

schließt das Landamt nicht nur diese ganze Strecke gegen Anfeind ab, sondern auch die sogenannten Indemnitätszonen, d. h. das Gebiet, das der Bahn zur Entschädigung für diejenigen Ländereien dienen soll, die innerhalb ihres Grants liegen, aber schon vor der Schenken befehlt waren. Ein schwarzer Streifen von 638 Meilen Länge, der New Mexico und Arizona 100 Meilen und in California 60 Meilen breit ist, bezeichnet auf der Karte dieses "Verboten Land". Seit sechzehn Jahren hat ferner das Landamt für die Atlantic und Pacific-Gesellschaft eine Strecke abgegrenzt, die sich 1,687 Meilen lang, von Missouri bis an den Stillen Ocean erstreckt, in den Staaten 60 und in den Territorien 100 Meilen breit ist. Die südliche Pacificbahn hat 290 Meilen Bahnlänge nicht gebaut, die sie zu errichten sich verpflichtet hatte, doch zog dessen geachtet das Landamt zusagen einen un durchdringlichen Zaun um eine Strecke in California, die 290 Meilen lang und 60 Meilen breit ist. 1864 endlich erhielt die nördliche Pacificbahn ihren Brief. Seit siebzehn Jahren ist das Landamt eine Strecke von 60 bis 100 und 120 Meilen Breite verschlossen worden, die sich durch Wisconsin, Minnesota, Dakota, Montana, Oregon und Washington-Territorium hinzieht. Als im Jahre 1879 der Contract abgelaufen war, auf Grund dessen die Bahn Land beanspruchen konnte, hatte sie 1739 Meilen noch nicht vollendet, behielt aber dennoch die ganze Schenken.

Man sprach früher von der "Großen Amerikanischen Wüste", hat jedoch inzwischen erkannt, daß das Verhältnis im Westen verhältnismäßig unbedeutend ist. Eine viel größere Wüste bezeichnet die schwarzen Streifen auf der oben erwähnten Karte. Der Nation ist ein Gebiet entzogen worden, das so groß ist, wie die drei zehn ursprünglichen Staaten, welche den Bund gründeten. Und während die Bahnen durch die ihnen verliehenen Reichtümer in den Stand gebracht werden, der Staatsgewalt erfolgreich zu trocken, bildet sich gleichzeitig eine Landaristokratie, die der englischen an Einfluß bald nicht nachstehen wird. Es ist ein doppeltes Unglück.

Der kranken Mann.

In der Türkei gibt es bekanntlich fremde Postämter, d. h. solche, die von den Regierungen auswärtiger Staaten unabhängig verwaltet werden. Wohl hat die Poste schon mehrere Verluste gemacht, daß dieser ausländischen Institute zu entledigen, da sie indessen ihre eigene erbärmliche Postverwaltung nicht im Geringsten reformiert und das Briefgeheimnis nicht gewährleistet, so haben die Postchöfer ihre Anträge stets ohne Weiteres abgewiesen. Nicht einmal dagegen kann sich der französische Mann schützen, daß die fremden Postämter ihn durch schmückliche Beförderung des Schmuggels um jährlich 12,000 Aire befehlten, die er doch sehr gut gebrauchen könnte. Juwelen aus Frankreich und Deutschland werden fast ausnahmslos mit Umgehung der Zollbehörden in die Türkei eingeführt. Dies geschieht, indem eingeschriebene Briefe, deren oft 10 bis 20 mit einem Courier an dieselbe Adresse anlangen, ohne Werbung angebaut, vor Beförderung aufgegeben werden, ohne daß die deutschen oder französischen Postämter in der Türkei jemals Verdacht schöpfen wollen. Ferner geben einzelne Postbeamten von den ihnen zugehörigen Poststücken gerade nur so viele den Zollbehörden an, als ihnen beliebt, und viele Poste, die nach Ostrumeln bestimmt sind, werden von Constantinopel aus weiterbefördert, ohne erst das Zollamt passiert zu haben. Natürlich ließ sich der Ueberstand leicht abstellen, wenn Postchöfer ihre Empfangsstühle den tüchtlichen Zollbehörden vorzulegen hätten, denn in diesem Falle liegen sich keine Poste mehr verstecken, aber die Poste, die doch sonst so schlau ist, daß sich in ihren Postverträgen das Recht der Kontrolle gar nicht vorbehalten. Es ist bezeichnend für die türkische Wirthschaft, daß die fremden Postämter thathaftlich berechtigt sind, den Transport aller Gegenstände ohne jede Überwachung vorzunehmen, jedoch es lediglich vom Willen der Postbeamten abhängt, ob Alles verzollt wird oder nicht. Das soll nun jetzt geändert werden, aber was soll nicht Alles in der Türkei reformiert werden, und wie wenig wird verbessert!

Die Befreiung unserer Kasse.

Am 12. vor. Mon. wurde bekanntlich von einem holländischen Fort in Curacao ein Kanonenstoß auf den amerikanischen Dampfer "Valencia" abgefeuert, als derseleb im Begriffe war, den Hafen zu verlassen. Es hat sich endlich herausgestellt, daß dieser der Flagge der Ver. Staaten angehört. Infolge der folgenden Erthürkung des Commandanten des Forts und der Betrunkenheit eines holländischen Polizisten war. Zwischen Curacao und den Ver. Staaten giebt es keine telegraphische Verbindung, und aus diesem Grunde hat es so lange gedauert, bis zuverlässige Nachrichten über den Vorfall eingegangen sind. Am 8. d. Mon. endlich hat der New Yorker Agent des genannten Dampfers von seinem Vertreter in Curacao einen Bericht erhalten. Aus demselben geht hervor, daß die "Valencia" in der üblichen Weise klarzt worden war und den sogenannten "Fort-Pas" erhalten hatte. Dieser Pass und Erlaubnischein soll dem Commandanten des Forts nichts im Wege stiebe, zugestellt werden, doch gelangte der Schein nicht rechtzeitig in die Hände des Commandanten, und als das Schiff das Fort passierte, erfolgte daher der Schuß. Dieser Bericht hat Captain Hopkins von dem an demselben Tage in New York angelomtenen Dampfer "Caracas" noch dahin ergänzt, daß der Gouverneur von Curacao vor Kurzem sein Amt übernommen habe. Dieser erklärte, daß ihm das Gege, welches das Abseuern eines Kanonenstoßes gehabt, unbekannt sei

und hat dem amerikanischen Consul Barten eine formelle Entschuldigung wegen des Vorlauftreffens eingehängt, welches nebst einem Begleitschreiben des Consuls an das Cabinet in Washington gesandt worden ist.

Jedes von Curacao abfahrende Fahrzeug nimmt einen Polizisten an Bord, dessen Pflicht es ist, den "Fort-Pas" nach dem Fort zu bringen. Der Bahn der "Valencia" befand sich aber in den Händen eines Polizisten, welcher in der Trunkenheit seine Pflicht verfaßt hätte, und der Commandant des Forts handelte daher nach seiner Instruktion, um den Dampfer, dessen Pass nicht in seinen Händen war, am Auslaufen zu verhindern. Der Gouverneur hat versprochen, daß derartiges nicht wieder vorkommen werde. Ungeachtet wird man dem Commandanten des Forts vor, daß er nicht berechtigt gewesen sei, einen scharfen Schuß abfeuern zu lassen. Das Gesetz schaffte ihm nur, blind feuern zu lassen und erst, wenn dies nicht beachtet wird, ist er befugt, schaf feuern zu lassen.

— Obschon die Prinzessin von Wales und eine bedeutende Zahl englischer Damen den grausamen Sport des Laubhüpfens in Huntington und anderwärts auszutrotten unternommen haben, schafft das sportliebende Publizum fort, dieses grausame Spiel zu betreiben. Nicht zufrieden, diese hütten Thüren durch Schüsse zu schreden, sie zu lämmen und langsam zu morden, haben einige raffinirte Schurken ausfindig gemacht, daß der Spaß erhöht wird, wenn man den Lauben ein Auge ausstößt und Stechadeln in den Kopf treibt. Einzig siegen sie nur in einer Richtung und die A. deutscher machen sie lebhafter im Flug. Die Magistrate in Belcher (England) haben jedoch dieser Praxis ein Ende gemacht. Sie haben zwei dieser grausamen Sportstümchen, Ludlam und Rogers, zu zweimonatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Die Pyramiden.

Richard A. Proctor hat die ägyptischen Pyramiden an Ort und Stelle und nicht minder die ganze die Bauten betreffende Literatur seit Jahren zum Gegenstand seines eingehenden Studiums gemacht und die Resultate deselben in dem London erschienenen Werk: "The Great Pyramid" niedergelegt. In seinen Ansichten über den Zweck und die Bestimmung der Pyramiden weicht Proctor von anderen Theorien ab. Während man früher annahm, die Pyramiden seien errichtet worden, um den Vorwürfen des Wüstenlandes in das cultivierte Land vorzubeugen, während andere in den Kammern und Gängen der Pyramiden östliche Überlieferungen finden zu müssen glaubten, während noch andere in den Keilschriften der Pyramiden historische Dokumente erblickten, nahm man neuerdings an, daß die ägyptischen Pyramiden nie einer anderen Zweck als den von Grabmalern gehabt haben. Professor Piazzi Smyth in Edinburgh und John Taylor huldigen derselben Theorie.

Die Pyramiden bilden sich bekanntlich von einer quadratischen Grundfläche vierseitig auf und ihre Seiten entsprechen genau den Himmelsgegenden. Sie mögen zwischen 3500 und 2100 vor Christi Geburt erbaut sein, und zwar jede von einem König, so daß also jeder König seine eigene Pyramide hatte, an der von Beginn seiner Regierung an gebaut wurde.

Das ist doch ein höchst schwer, wie viel wiegt das Ding eigentlich?

Das Gewicht wurde ihm genannt, und er beteuerte: "Ach, das hätte Ihr die Tonne auch gleich voll machen können."

Eiserner Scheiben von je 24 Fuß Länge nahm er eine in jede Hand und trug sie mehrere hundert Schritte weit.

Er war schon in den Siebenzigen, als er einst zu der Zeit der Heuernte von einer Wiese mit seinen Arbeitern zum Mittagessen ging.

Die Leute scherzen untereinander, indem sie sich schwuppend und sießen, und einer flog so ungeschickt und heftig gegen Carpenter, daß dieser sich auf den Fuß stieß.

Der Pastor von der Kanzel, er habe gehört, daß es während des Cotillon höchst unglücklich angetragen sei.

Als er jedoch die Tonne auf die zehn Fuß hohe Feste in einen Haufen stieß, der sich auf der Wiese mehr als eine Rute von der Feste befand.

Der Arbeiter schüttete sich ein wenig, war aber völlig unverletzt.

Carpenter war stets ein friedliebender Mann, der nieemanden sehr gehabt hat.

Ein paar Mal ist er als Ordnungsführer aufgetreten und bei solchen Gelegenheiten wurde seine Weisungen stets aufs Pünktlichste befolgt.

für die Astronomie oder überhaupt für Wissenschaft, sondern zumeist in ihrem Überglauken begründet. In jener Zeit diente die Astronomie noch viel mehr astrologischen Untersuchungen und Spekulationen, als in dem christlichen Mittelalter. Während die Männer der Wissenschaft staunenswerthe Entdeckungen gemacht, waren sie den Königen nicht durch diese Pyramiden, sondern als Astrologen und Sternbedarfe von Bedeutung. Mit mächtigerem Einfluß, als Sen's über Wallensteins stellte sie das Horoskop, und den Königen konnte keine Leistung zu rießig erscheinen, welche die Astrologen in den Stand setzte, dasselbe darüber zu bestimmen. Nach Proctor's Ansicht dienten mitin die Pyramiden als Observatorium, ermöglichen sie den Nordpunkt des Himmels jederzeit zu finden. Ein paar Stunden später wurde bekannt, daß der Arzt die unglaubliche Tochter einer ihm befreundeten Familie in Granville, in Grand Rapids, ein hochgeachteter Mann, sam diefer Tage vorübergehend in den Verdacht, daß er auf seine alten Tage anfangt, dumme Streiche zu machen. Er verfolgte die Straßen ein junges, hübsches Mädchen, erwidete daselbst endlich am Kleide und hob es in einen verschlossenen Wagen, der Proctor gefolgt war. Der letztere fuhr mit beiden nach davon. Viele Leute waren Zeugen der Scene gewesen und stellten höchst erbauliche Betrachtungen über das Verhalten des alten Doctors an. Ein paar Stunden später wurde der Arzt die unglaubliche Tochter einer ihm befreundeten Familie in Granville, ein breiter, hochgeachteter Mann, sam diefer Tage vorübergehend in den Verdacht, daß er auf seine alten Tage anfangt, dumme Streiche zu machen. Er verfolgte die Straßen ein junges, hübsches Mädchen, erwidete daselbst endlich am Kleide und hob es in einen verschlossenen Wagen, der Proctor gefolgt war. Der letztere fuhr mit beiden nach davon. Viele Leute waren Zeugen der Scene gewesen und stellten höchst erbauliche Betrachtungen über das Verhalten des alten Doctors an. Ein paar Stunden später wurde der Arzt die unglaubliche Tochter einer ihm befreundeten Familie in Granville, ein breiter, hochgeachteter Mann, sam diefer Tage vorübergehend in den Verdacht, daß er auf seine alten Tage anfangt, dumme Streiche zu machen. Er verfolgte die Straßen ein junges, hübsches Mädchen, erwidete daselbst endlich am Kleide und hob es in einen verschlossenen Wagen, der Proctor gefolgt war. Der letztere fuhr mit beiden nach davon. Viele Leute waren Zeugen der Scene gewesen und stellten höchst erbauliche Betrachtungen über das Verhalten des alten Doctors an. Ein paar Stunden später wurde der Arzt die unglaubliche Tochter einer ihm befreundeten Familie in Granville, ein breiter, hochgeachteter Mann, sam diefer Tage vorübergehend in den Verdacht, daß er auf seine alten Tage anfangt, dumme Streiche zu machen. Er verfolgte die Straßen ein junges, hübsches Mädchen, erwidete daselbst endlich am Kleide und hob es in einen verschlossenen Wagen, der Proctor gefolgt war. Der letztere fuhr mit beiden nach davon. Viele Leute waren Zeugen der Scene gewesen und stellten höchst erbauliche Betrachtungen über das Verhalten des alten Doctors an. Ein paar Stunden später wurde der Arzt die unglaubliche Tochter einer ihm befreundeten Familie in Granville, ein breiter, hochgeachteter Mann, sam diefer Tage vorübergehend in den Verdacht, daß er auf seine alten Tage anfangt, dumme Streiche zu machen. Er verfolgte die Straßen ein junges, hübsches Mädchen, erwidete daselbst endlich am Kleide und hob es in einen verschlossenen Wagen, der Proctor gefolgt war. Der letztere fuhr mit beiden nach davon. Viele Leute waren Zeugen der Scene gewesen und stellten höchst erbauliche Betrachtungen über das Verhalten des alten Doctors an. Ein paar Stunden später wurde der Arzt die unglaubliche Tochter einer ihm befreundeten Familie in Granville, ein breiter, hochgeachteter Mann, sam diefer Tage vorübergehend in den Verdacht, daß er auf seine alten Tage anfangt, dumme Streiche zu machen. Er verfolgte die Straßen ein junges, hübsches Mädchen, erwidete daselbst endlich am Kleide und hob es in einen verschlossenen Wagen, der Proctor gefolgt war. Der letztere fuhr mit beiden nach davon. Viele Leute waren Zeugen der Scene gewesen und stellten höchst erbauliche Betrachtungen über das Verhalten des alten Doctors an. Ein paar Stunden später wurde der Arzt die unglaubliche Tochter einer ihm befreundeten Familie in Granville, ein breiter, hochgeachteter Mann, sam diefer Tage vorübergehend in den Verdacht, daß er auf seine alten Tage anfangt, dumme Streiche zu machen. Er verfolgte die Straßen ein junges, hübsches Mädchen, erwidete daselbst endlich am Kleide und hob es in einen verschlossenen Wagen, der Proctor gefolgt war. Der letztere fuhr mit beiden nach davon. Viele Leute waren Zeugen der Scene gewesen und stellten höchst erbauliche Betrachtungen über das Verhalten des alten Doctors an. Ein paar Stunden später wurde der Arzt die unglaubliche Tochter einer ihm befreundeten Familie in Granville, ein breiter, hochgeachteter Mann, sam diefer Tage vorübergehend in den Verdacht, daß er auf seine alten Tage anfangt, dumme Streiche zu machen. Er verfolgte die Straßen ein junges, hübsches Mädchen, erwidete daselbst endlich am Kleide und hob es in einen verschlossenen Wagen, der Proctor gefolgt war. Der letztere fuhr mit beiden nach davon. Viele Leute waren Zeugen der Scene gewesen und stellten höchst erbauliche Betrachtungen über das Verhalten des alten Doctors an. Ein paar Stunden später wurde der Arzt die unglaubliche Tochter einer ihm befreundeten Familie in Granville, ein breiter, hochgeachteter Mann, sam diefer Tage vorübergehend in den Verdacht, daß er auf seine alten Tage anfangt, dumme Streiche zu machen. Er verfolgte die Straßen ein junges, hübsches Mädchen, erwidete daselbst endlich am Kleide und hob es in einen verschlossenen Wagen, der Proctor gefolgt war. Der letztere fuhr mit beiden nach davon. Viele Leute waren Zeugen der Scene gewesen und stellten höchst erbauliche Betrachtungen über das Verhalten des alten Doctors an. Ein paar Stunden später wurde der Arzt die unglaubliche Tochter einer ihm befreundeten Familie in Granville, ein breiter, hochgeachteter Mann, sam diefer Tage vorübergehend in den Verdacht, daß er auf seine alten Tage anfangt, dumme Streiche zu machen. Er verfolgte die Straßen ein junges, hübsches Mädchen, erwidete daselbst endlich am Kleide und hob es in einen verschlossenen Wagen, der Proctor gefolgt war. Der letztere fuhr mit beiden nach davon. Viele Leute waren Zeugen der Scene gewesen und stellten höchst erbauliche Betrachtungen über das Verhalten des alten Doctors an. Ein paar Stunden später wurde der Arzt die unglaubliche Tochter einer ihm befreundeten Familie in Granville, ein breiter, hochgeachteter Mann, sam diefer Tage vorübergehend in den Verdacht, daß er auf seine alten Tage anfangt, dumme Streiche zu machen. Er verfolgte die Straßen ein junges, hübsches Mädchen, erwidete daselbst endlich am Kleide und hob es in einen verschlossenen Wagen, der Proctor gefolgt war. Der letztere fuhr mit beiden nach davon. Viele Leute waren Zeugen der Scene gewesen und stellten höchst erbauliche Betrachtungen über das Verhalten des alten Doctors an. Ein paar Stunden später wurde der Arzt die unglaubliche Tochter einer ihm befreundeten Familie in Granville, ein breiter, hochgeachteter Mann, sam diefer Tage vorübergehend in den Verdacht, daß er auf seine alten Tage anfangt, dumme Streiche zu machen. Er verfolgte die Straßen ein junges, hübsches Mädchen, erwidete daselbst endlich am Kleide und hob es in einen verschlossenen Wagen, der Proctor gefolgt war. Der letztere fuhr mit beiden nach davon. Viele Leute waren Zeugen der Scene gewesen und stellten höchst erbauliche Betrachtungen über das Verhalten des alten Doctors an. Ein paar Stunden später wurde der Arzt die unglaubliche Tochter einer ihm befreundeten Familie in Granville, ein breiter, hochgeachteter Mann, sam diefer Tage vorübergehend in den Verdacht, daß er auf seine alten Tage anfangt, dumme Streiche zu machen. Er verfolgte die Straßen ein junges, hübsches Mädchen, erwidete daselbst endlich am Kleide und hob es in einen verschlossenen Wagen, der Proctor gefolgt war. Der letz